



Grußwort Pressegespräch  
zum 14. Suchtforum  
am 22. April 2015 in München

Zwischen Genuss, Frust und Kontrollverlust – Essstörungen  
als „gewichtige“ Herausforderung einer Konsumgesellschaft?!

Von **Ulrich Koczian**  
Vizepräsident der Bayerischen Landesapothekerkammer

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
auch von meiner Seite ein herzliches Grüß Gott.

„Schlank über Nacht“ oder „Sieben Pfund weniger in sieben Tagen“ – das sind Versprechen, die wir oft in der bunten Presse lesen, und denen viele von uns nur auch allzu gerne glauben möchten. Wir leben in Zeiten der körperlichen Optimierung – hierzu gehört auch der Wunsch, den eigenen Körper möglichst schlank zu halten. Das kann viele Menschen in die Sucht führen.

Auf der anderen Seite belegen bedenkliche epidemiologische Zahlen, dass Übergewicht und Adipositas inzwischen berechtigt als Volkskrankheit bezeichnet werden und es für viele wirklich notwendig ist, das Körpergewicht in BMI-Bereiche zu bringen, die als gesundheitsförderlich gelten. Die Praxis in den Apotheken zeigt: Viele dieser übergewichtigen Menschen wollen abnehmen, sehen aber nicht ein, dass es, wenn man dauerhaft Gewicht verlieren will, dringend notwendig ist, zwei Dinge zu beachten: nämlich, „das Richtige“ zu essen und „sich zu bewegen“.

Stattdessen wollen viele dieser Abnehmwilligen lieber den Versprechungen der Industrie Glauben schenken, und versuchen, sich mit Hilfe von pharmazeutischen Präparaten, Nahrungsergänzungsmitteln oder gar durch sogenannte „Schönheitsoperationen“ der ungeliebten Kilos zu entledigen.

Um bei derartigen Problempatienten kompetent beraten zu können, bilden wir Apotheker uns regelmäßig fort. In der heutigen Fortbildungsveranstaltung, die für Ärzte, Apotheker und psychologische Psychotherapeuten im Anschluss an diese PK beginnt, und zu der ich Sie alle natürlich herzlich einlade, referiert Apothekerin Margit Schlenk in ihrem Vortrag darüber, welche physiologischen Stoffwechselprozesse das Sätti-

gungsgefühl regulieren und welche Wirkstoffe eventuell dafür in Frage kommen.

Außerdem wird über Fälschungen gesprochen: Die Dunkelziffer gefälschter, mit verschreibungspflichtigen und damit hochrisikobehafteten Stoffen versetzter Nahrungsergänzungsmittel ist riesig. Beispielsweise wird in Abnehm-Präparaten aus dem Internet oder anderen dubiosen Quellen immer noch der nicht deklarierte Wirkstoff „Sibutramin“ gefunden, der bei uns schon lange wegen unvertretbarer Risiken aus dem Verkehr gezogen wurde.

Besonders hier ist dann der Apotheker vor Ort als Berater in Sachen Arzneimitteltherapiesicherheit gefragt. Denn gerade im unübersichtlichen und oft im Internet durchaus von kriminellen Absichten bestimmten lukrativen Markt der Abnehmpillen und Diätpulverchen benötigt der Patient den Apotheker als Heilberufler, um vor Gesundheitsgefahren geschützt zu werden.

Bei täglich 3,5 Millionen Kundenkontakten in über 20.000 Apotheken bundesweit ist die wohnortnahe Apotheke mit ihrem pharmazeutischen Fachpersonal, das sich ja in den letzten Jahren zunehmend im Bereich Ernährungsberatung fort- und weitergebildet hat, hervorragend geeignet, nicht nur zur immer weiter zunehmenden Wohlstandserkrankung „Übergewicht“ zu beraten, sondern sie kann auch einiges zum Erkennen und Beraten anderer Formen der Essstörungen beitragen. Vor allem Patienten, die mit ganz typischen Präparatewünschen aus dem Selbstmedikationsbereich an das pharmazeutische Personal herantreten, können wir wichtige Hilfestellungen geben.

Die Apotheker beraten auf Grund ihrer pharmazeutischen und substanzspezifischen Kenntnisse absolut authentisch: Häufig bedeutet **beraten** in diesem Fall auch **abraten** – das gilt vor allem dann, wenn der Patient

Stoffe verlangt, die im besten Falle nur nutzlos oder überteuert sind – im schlechtesten Falle aber die Gesundheit des Patienten beeinträchtigen können, wie bei nicht deklarierten Wirkstoffen aus dem Internethandel. In enger Zusammenarbeit mit dem Arzt können wir Heilberufler hier zusammenwirken, um die Patientensicherheit wirksam zu erhöhen. Ziel der Apotheker muss es dabei sein, Abnehmwilligen in eine strukturierte Ernährungsberatung zu bringen und vor allem im Sinne des aktiven Verbraucherschutzes vor Fehlgebrauch von Mitteln zu bewahren.

Die im Bereich der Ernährungsberatung tätigen Apotheken, wie auch z.B. Präventionsmanager WIPIG, sind hier prädestiniert, langanhaltende Erfolge im Bereich des Gewichtsmanagements zu erzielen. Deshalb gilt: Abnehmen geht nur, wenn man bereit ist, seine Ernährung umzustellen und sich zu bewegen. Wer auf Präparate zur Gewichtsabnahme zurückgreifen will, der sollte sich unbedingt in der Apotheke vor Ort beraten lassen. Er tut damit nicht nur seiner Gesundheit einen Gefallen, sondern auch seiner Geldbörse!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich im Anschluss an die Referate auf Ihre Fragen.